

Was geht?

Ein Begleitheft für Pädagoginnen
und Pädagogen zum Thema

USA



Was geht? ist eine Publikationsreihe der Bundeszentrale für politische Bildung, die speziell für die Arbeit mit Jugendlichen (z. B. an Hauptschulen oder in der offenen Jugendarbeit) entwickelt wurde. Jede Ausgabe besteht aus einem Schüler*innen-Heft und einer Handreichung für Pädagogen*innen. Das Schüler*innen-Heft vermeidet lange Ausführungen und Erklärungen, ist in einem altersgemäßen Layout gestaltet und unterscheidet sich dadurch von klassischem Unterrichtsmaterial. Das Begleitheft für Pädagogen*innen liefert Vorschläge für den Einsatz in Schule und Jugendarbeit.

Diese Ausgabe von **Was geht?** beschäftigt sich mit den USA und widmet sich dabei auch auf unkonventionelle Art dem Thema Antiamerikanismus. Die Vermittlung von wesentlichen Informationen zu Geschichte, Politik und Wirtschaft sollen die Basis für eine sachliche und kritische Auseinandersetzung mit dem Thema USA liefern. Das Schüler*innen-Heft umfasst einen Lifestyle-Check, eine Bildercollage, ein Quiz und Testimonials über die USA. So wird ein vielschichtiges Bild der USA präsentiert. Ein Akzent liegt auf den USA als Gesellschaft, die sich als Melting Pot beschreibt und das Ideal proklamiert, dass jeder*in, egal welcher Herkunft oder welchen Glaubens, eine Chance auf wirtschaftlichen Erfolg und auf die Verwirklichung des persönlichen Traums hat. Dieser zentrale Aspekt US-amerikanischer Kultur soll Neugier und Sympathie bei Jugendlichen wecken.

Die im Begleitheft vorgeschlagenen Übungen sollen das Interesse der Jugendlichen an den USA steigern und ihr Grundwissen vertiefen. **Was geht?** möchte grundsätzlich dazu beitragen, die kognitiven, kommunikativen und rhetorischen Kompetenzen der Schüler*innen zu stärken.

Zum Thema

Die USA stehen für zahlreiche wissenschaftliche und kulturelle Errungenschaften, sind ökonomisch, politisch und militärisch ein starker Partner auf der internationalen Weltbühne und berufen sich auf eine der ältesten demokratischen Verfassungen der Welt. Trotzdem haben sie weltweit nicht nur ein positives Image.

Um das Ansehen der Supermacht ist es eher schlecht bestellt: Dies zeigen auch regelmäßig publizierte, weltweite Umfragen von US-amerikanischen Instituten wie *The Pew Research Center for the People & The Press* und *World Public Opinion*. So erreichte beispielsweise 2008 selbst im amerikanophilen Deutschland die Popularität der USA einen Tiefstwert von 31 Prozent. Die Gründe hierfür sind auch auf die US-amerikanische Außenpolitik nach den Anschlägen vom 11. September 2001 zurückzuführen: Der damalige Präsident Georg W. Bush erklärte den „Kampf gegen den Terrorismus“, es folgten die Kriege in Afghanistan und im Irak. Auch die Lager in Guantanamo Bay und das Gefängnis Abu Ghraib sind laut Umfragen Anlass für den Imageverlust der USA.

* steht für die weibliche Form des voranstehenden Begriffs, also z. B. „Schüler*in“ statt „Schülerinnen und Schüler“ oder „SchülerInnen“. Ein Vorschlag zur besseren Lesbarkeit – ohne Frauen einfach wegzulassen.

Mit dem Amtsantritt des neuen Präsidenten Barack Obama im Jahr 2009 veränderte sich die Einstellung in Deutschland. Nach einer im Sommer 2009 veröffentlichten weltweiten PEW-Erhebung zur Popularität der USA äußerten sich in Deutschland 64 Prozent der Befragten positiv über die USA. Dieser starke Imagewandel vollzog sich auch in anderen europäischen Ländern wie Frankreich, Großbritannien und Spanien. In den muslimischen Ländern hingegen konnte Präsident Obama trotz gewisser Sympathien für seine Person keine grundsätzliche Wende erzielen. Die USA gelten in den muslimischen Ländern bis auf wenige Ausnahmen (wie Indonesien) als wenig beliebt.

Übungsvorschläge

1. Was hältst Du von den USA?



Diskussion zum Einstieg ins Thema

Bei dieser Übung sollen die Jugendlichen aus der Reserve gelockt werden. Sie sollen vorbehaltlos ihre Ansichten äußern dürfen, auch in Form von einfachen Schlagworten. Spielregel ist dabei, dass die Statements von den anderen Gruppenmitgliedern weder positiv noch negativ bewertet werden. In einer zweiten reflektierenden Runde sollen die Jugendlichen versuchen zu begründen, woher ihr USA-Bild stammt. In einer dritten offenen Gesprächsrunde können sie die Äußerungen der anderen kommentieren und dazu Stellung nehmen.

Lernziele:

- Abgleich zwischen Fakten und Vorurteilen: Die Schüler*innen sollen sich des eigenen Standpunktes und der Herkunft von Wissen und Vorurteilen bewusst werden und diese reflektieren
- Kritik äußern und ertragen
- Schulung der Team- und Debattierfähigkeit

2. Die Rolle der USA in der Weltpolitik – eine interaktive Annäherung



Die Jugendlichen sollen spontan die Konflikte der Welt nennen, in welche die USA verwickelt waren oder sind. Wenn möglich, sollen sie die geografischen Spots auf einer Weltkarte mit einem sichtbaren Stecker oder mit einem Farbpunkt markieren (möglich ist bei dieser Übung auch die Arbeit mit einer interaktiven Karte oder einem digitalen Whiteboard). Die Schüler*innen werden aufgefordert zu erzählen, was sie über diesen Konflikt wissen und wie sie darüber denken. Die vorgetragenen Standpunkte und Interessen der Jugendlichen berücksichtigend, wählt der Pädagoge*in exemplarisch Konflikte aus, die mit der Klasse besprochen werden (z. B. Einsatz des US-amerikanischen Militärs in Afghanistan, 2. Weltkrieg und die Hilfe der USA beim politischen und wirtschaftlichen Neubeginn in Deutschland). Diese Übung soll das Basiswissen der Schüler*innen zu den wichtigsten Konflikten vertiefen und sie persönlich einbinden.

Lernziele:

- Abbau von Vorurteilen gegen die USA durch persönliche Einbindung und kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte der USA
- Ergänzung beziehungsweise Korrektur des Basiswissens wie etwa, dass Konflikte heute nicht immer lokalisierbar sind und nicht eindimensional betrachtet werden können
- Schulung der kommunikativen Kompetenz und der Fähigkeit, zwischen Fakten und Meinung zu unterscheiden

4. Die USA – eine persönliche Collage

2-4
Stunden!

In Anlehnung an die Bildercollage im Schüler \ddot{a} -Heft werden die Jugendlichen aufgefordert, zu Hause weitere Bilder aus Zeitungen und dem Internet zu sammeln, die f \ddot{u} r sie Ausdruck US-amerikanischer Gesellschaft, Kultur oder Politik sind. Zur Umsetzung der \ddot{U} bung in der Klasse werden mehrere Gruppen gebildet. Die Sch \ddot{u} ler \ddot{a} treffen in ihren Arbeitsgruppen gemeinsam eine Auswahl der Bilder, die sie zu einer Collage verarbeiten und anschlie \ddot{s} end dem Plenum vorstellen. Dabei soll jede Gruppe die Bildmotive und das Konzept ihrer Collage erl \ddot{a} utern und im Plenum diskutieren.

Lernziele:

- Abbau von Vorurteilen gegen \ddot{u} ber den USA durch pers \ddot{o} nliche Einbindung: Die Jugendlichen d \ddot{u} rfen ihr eigenes USA-Bild entwerfen und den Unterricht selbstst \ddot{a} ndig gestalten
- Anregung zur kritischen Auseinandersetzung mit dem eigenen USA-Bild durch die Diskussion kontr \ddot{a} rer Haltungen und Einstellungen

5. Die Weltmacht vor Gericht – ein interaktives Rollenspiel

2
Stunden!

Es werden drei Gruppen gebildet: eine Kl \ddot{a} gergruppe, ein Verteidigungsteam und ein Richter \ddot{g} remium. Die Kl \ddot{a} gergruppe bereitet gegen die USA eine Anklagerede vor; mit Fakten belegt sie die aus ihrer Sicht verfehlte Politik der USA etwa im Iran, in Afghanistan oder in anderen Staaten. Bei der n \ddot{a} chsten Sitzung erh \ddot{a} lt das Verteidigungsteam die Chance, ein Gegenpl \ddot{a} doyer vorzutragen, das darauf zielt, die Anklage zu entkr \ddot{a} ften und die Position und das Handeln der USA zu legitimieren. Gegebenenfalls k \ddot{o} nnen neue Gegenargumente geliefert und das Prozedere (Rede-Gegenrede) wiederholt werden. Abschlie \ddot{s} end fasst das Richter \ddot{g} remium die wichtigsten Argumente beider Parteien zusammen und kommt nach einer internen Abstimmung zu einem Urteilsspruch, der begr \ddot{u} ndet werden muss.

Der P \ddot{a} dagoge \ddot{a} ist Moderator \ddot{a} und „Spieleiter \ddot{a} “ und sorgt daf \ddot{u} r, dass die Diskussionsregeln eingehalten werden: zuh \ddot{o} ren, ausreden lassen, gleiche Redezeit f \ddot{u} r alle, Chance auf bestimmte Punkte zu antworten. Zus \ddot{a} tzlich kann der P \ddot{a} dagoge \ddot{a} als unparteiischer Berater \ddot{a} den Gruppen zur Seite stehen. M \ddot{o} glich w \ddot{a} re es auch, einige Sch \ddot{u} ler \ddot{a} als Prozessbeobachter \ddot{a} einzusetzen, die der Klasse den Verlauf spiegeln und auch von einzelnen Sch \ddot{u} lern \ddot{a} befragt werden k \ddot{o} nnen.

Lernziele:

- Schulung der kognitiven und rhetorischen F \ddot{a} higkeiten
- Schulung der Teamf \ddot{a} higkeit und der Diskussionskultur

Literatur
zum Thema!

Literaturempfehlungen:

Dossier USA der bpb: <http://www.bpb.de/usa>

Materialsammlung der US-amerikanischen Botschaft \ddot{u} ber Gesellschaft, Kultur und Politik der USA:

<http://usa.usembassy.de>

Christof Mauch: Die 101 wichtigsten Fragen. Amerikanische Geschichte, 2008



Herausgeberin:

Bundeszentrale f \ddot{u} r politische Bildung
Adenauerallee 86 • 53113 Bonn, www.bpb.de

Projektleiterin:

Saskia Mey

Konzept:

Nesrine Shibib

Redaktionsleitung:

Canan Top \ddot{c} u

Autoren:

Katja Irle, Canan Top \ddot{c} u und Nesrine Shibib

Gestaltung:

sch \ddot{o} n und erfolgreich GbR, Bielefeld
www.schoenunderfolgreich.de

Produktion:

MKL Druck GmbH & Co.KG, Ostbevern